



Das Beste aus der Natur. Das Beste für die Natur.

Nachhaltigkeits- erklärung



HiPP Produktion Gmunden
2018



© HiPP Österreich

Rhodochlora claushippi –
Der Grünspanner ist das
Wappentier für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten der
HiPP Gruppe

Aquarell von
Ruth Kühbandner



HiPP Produktion
Gmunden GmbH

Standort:
Theresienthalstraße 68
4810 Gmunden

Vorwort

Umweltschutz hat sowohl bei HiPP als auch in ganz Österreich Tradition. Relativ zu seiner Größe nimmt das Land führende Positionen in Europa ein, was die Anzahl der Bio-Landbaubetriebe, der Unternehmen mit Umweltmanagementsystemen oder auch den Anteil an erzeugter erneuerbarer Energie betrifft.

Dies gilt in besonderem Maße auch für das HiPP-Produktionswerk im Gmündner Theresienthal, den derzeit einzigen Hersteller von Beikost-Babynahrung in Österreich. Unser Umweltmanagementsystem wurde bereits im Jahr 1995 erfolgreich implementiert und seither kontinuierlich verbessert. Mittlerweile sind darin auch die Themenfelder Arbeitssicherheit, Gesundheit und gesellschaftliche Verantwortung abgebildet.

Die HiPP Produktion Gmunden GmbH investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entwickelt und verfolgt permanent ein Verbesserungsprogramm zu diesem Themenkomplex. Eine transparente Information der Öffentlichkeit gehört dabei zu unseren Grundsätzen, sodass ich mich freue, Ihnen die aktuelle Zusammenstellung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten präsentieren zu dürfen.

Direktor Frithjof Tomusch
Geschäftsführer Österreich

Unternehmensprofil

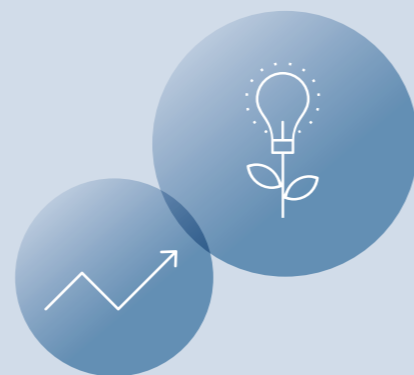
Von den Anfängen in Pfaffenhofen zum Standort in Österreich

Historie 06
Der HiPP Standort Gmunden 08



→ 06

17 ←



Ökobilanz

Umweltrelevante Zahlen von 2015 bis 2017

- Input & Output 17
- Rohstoffe 18
- Betriebsstoffe & Reinigungsmittel 19
- Energie, Verpackung & Emissionen 20
- Abfall & Flächennutzung 21
- Wasser, Abwasser & Grenzwerte 23

→ 24



Umweltbezogene und soziale Kennzahlen

Zielsetzung im Fokus
Übersicht 24

Nachhaltigkeitsmanagement

Mensch, Natur und Wirtschaft im Blick

- Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie 10
- Nachhaltigkeitsmanagement bei HiPP Österreich 12
- Die HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien 13
- Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagementsystem 15

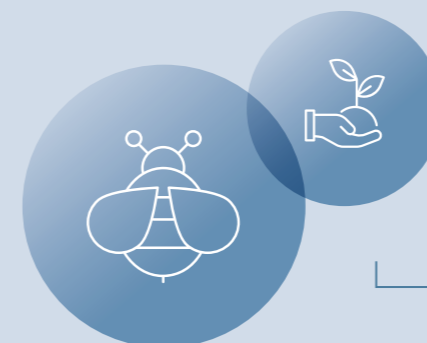


→ 10

Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltprogramm

Fortschritt durch nachhaltige Ausrichtung

Ziele und Maßnahmen 26



→ 26





Der Ursprung des Unternehmens: Konditorei HiPP am Hauptplatz in Pfaffenhofen.

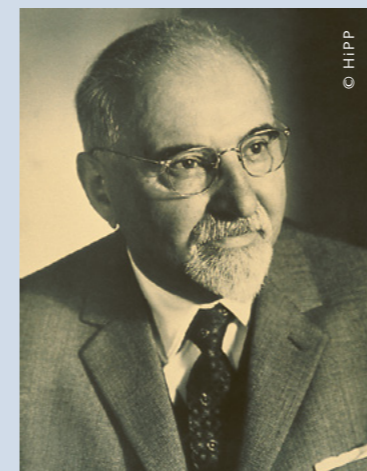


© HiPP



© Thilo Härdtlein

Bereits 1956 stellte Georg Hipp senior den familieneigenen Bauernhof auf ökologische Bewirtschaftung um.



© HiPP

Georg Hipp senior



© Stefan Pielow

Claus und Stefan Hipp



1959 produzierte HiPP das erste Gläschen, das bis heute Symbol der Marke HiPP ist.

1899: Zwiebackmehl – Die große Idee

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war Joseph Hipp in einer Konditorei und Wachszieherei im oberbayerischen Pfaffenhofen an der Ilm tätig. Er heiratete die Pfaffenhofenerin Maria Ostermayer und beide legten damit den Grundstein für eine kinderreiche Familie. Nach der Geburt einer Tochter folgten Zwillinge, deren ausreichende Ernährung stark gefährdet war als Maria Schwierigkeiten beim Stillen bekam.

Als ideenreicher Konditor fand Joseph schnell einen Weg, dieses gravierende Problem zu lösen: Aus handgeriebenem Zwieback und Milch fertigte er den ersten Babybrei, der dazu verhalf, dass die Zwillinge überlebten und gut gediehen, ebenso wie die fünf nachfolgenden Kinder!

1932: Firmengründung durch Georg Hipp senior

Der Erfolg des Kinder-Zwieback-Mehls sprach sich herum, und Joseph Hipp belieferte zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits einige Konditorkollegen. So wurde die Konditorei ganz nebenbei zu einer kleinen Manufaktur für J. Hipp's Kinder-Zwieback-Mehl. Damit war die Basis für das Familienunternehmen gelegt. Sohn Georg verkaufte das immer beliebtere Erzeugnis in München und Umgebung von Tür zu Tür.

Bald wurde der elterliche Betrieb zu klein und Georg Hipp senior gliederte diesen Bereich aus um 1932 eine eigene Firma in Pfaffenhofen zu gründen. Das war die Geburtsstunde industriell hergestellter Babykost in Deutschland.

1956: Ökologische Erzeugung von Obst und Gemüse

Mitte des 20. Jahrhunderts entschloss sich Georg Hipp senior zur Herstellung von industriell gefertigter Beikost in Dosen. Ende der 50er Jahre kamen vier Artikel auf den Markt: zwei Gemüse- und zwei Menü-Sorten. Schnell wurde von der Dose auf die viel praktischere und hygienischere Glasverpackung umgestellt. Die Palette der HiPP Produkte wurde immer breiter, von Säften über Junior-Kost bis zu Fleischzubereitungen, von Kinder-Desserts über Kinder-Menüs bis zu Vollkorn-Früchte-Breien.

Zeitgleich mit der ersten Erzeugung von Babynahrung begann Georg Hipp senior 1956 mit dem Anbau von Obst und Gemüse auf naturbelassenen Böden und ohne Chemie. Sein Ziel war die Herstellung von gesunder und wohlschmeckender Babynahrung aus Bio-Erzeugung.

1967: Das Unternehmen in nächster Generation

Nach dem Tod von Georg Hipp senior übernehmen die Söhne Claus und Georg die Leitung des Unternehmens. Später folgt noch der dritte Sohn Paulus. Die ökologische Idee des Vaters bauen sie mehr und mehr aus.

Heute ist HiPP der größte Verarbeiter organisch-biologischer Rohstoffe weltweit.

Die Zentrale des Unternehmens ist in Pfaffenhofen an der Ilm in Deutschland.

Der Standort
in Gmunden liegt
malerisch an
der Traun.



© HiPP Österreich

Der HiPP Standort Gmunden

Am Standort Gmunden befinden sich die Vertriebsgesellschaft für den Export in die osteuropäischen Länder sowie das Produktionswerk Gmunden. Dieses Werk ist derzeit der einzige Hersteller von Beikost-Babynahrung in Österreich.

Die Produktion Gmunden ist innerhalb der HiPP-Gruppe spezialisiert auf Sonderprodukte mit erhöhtem technologischem Aufwand (Babynahrung im Becher und im Quetschbeutel, Menüschalen). Die große Stärke liegt dabei in einer hohen Flexibilität und optimaler Effizienz bei der Erzeugung von Kleinchargen.

In teils denkmalgeschützten Gebäuden, deren Errichtung bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht, werden heute über 100 Millionen Einheiten Babynahrung pro Jahr hergestellt.

Rund 190 Mitarbeiter verarbeiten auf 4 Produktionslinien mit insgesamt sieben Schichten ca. 12.000 Tonnen Rohstoffe, die zu einem Anteil von über 95 Prozent aus zertifiziertem, biologischem Anbau stammen. Es wird nach Rezeptur Babynahrung gekocht, in unterschiedliche Verpackungen abgefüllt, für den Verkauf verpackt und palettiert. Die Beschaffung der Rohstoffe erfolgt über einen zentralen Einkauf in Pfaffenhofen.

Neben dem Einsatz von biologischen Rohstoffen setzt HiPP Gmunden auch auf eine umweltfreundliche Energieversorgung. Für die Prozesswärme muss zwar noch fossiles Erdgas eingesetzt werden, der Strom aber ist „grün“ und stammt zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie aus heimischer Wasserkraft. Mit einer hauseigenen Photovoltaikanlage und dem Test von alternativen Kfz-Antrieben gehört HiPP Gmunden mit zu den Vorreitern in Punkto nachhaltigem Energiebezug.

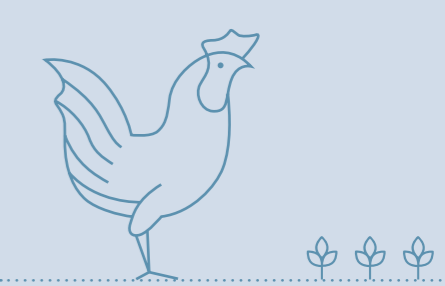


© Heiko Wunderlich

←
Glückliche
Hühner unter
Obstbäumen
liefern Roh-
stoffe für die
Produktion
in Gmunden.

HiPP minimiert stetig den Einsatz natürlicher Ressourcen, verbessert kontinuierlich seine Energieeffizienz und deckt seinen Strombedarf konsequent aus regenerativen Quellen.

In Gmunden wird seit 2011 CO₂-neutral produziert. Dies wurde möglich durch den Bezug von „grünem“ Strom aus Wasserkraftwerken, die Umstellung des Fuhrparks auf umweltfreundliche Technologien und die Unterstützung weltweiter Klimaschutzprojekte, wie beispielsweise der Sekem Farm in Ägypten. Hier wird durch ein Humus-Projekt CO₂ eingespart und gleichzeitig die Wüste begrünt. Das British Retail Consortium (oder auch BRC) ist ein 1992 gegründeter Wirtschaftsverband von britischen Einzelhandelsunternehmen. Diese Organisation definiert verbindlich festgelegte Regelwerke für Lieferanten in der Lebensmittelindustrie wie den BRC Global Standard und geht in ihren Anforderungen noch über bekannte Qualitätsmanagementnormen wie ISO 9001 hinaus.



Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie



HiPP Bio-Betriebsrestaurant Gmunden



Die Philosophie von HiPP
„Das Beste aus der Natur.
Das Beste für die Natur.“
ist Auftrag und Verpflichtung
zugleich.

Als führender Hersteller von Babynahrung trägt HiPP besondere Verantwortung für kommende Generationen.

Nachhaltiges Wirtschaften steht daher im Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie: Das bedeutet eine langfristige Ausrichtung des unternehmerischen Handelns, den schonenden Umgang mit Ressourcen und der Umwelt sowie ein soziales Miteinander.

Nach der Zielvorgabe von Prof. Claus Hipp heißt das: „Wir wollen die Welt für die nachfolgenden Generationen lebens- und liebenswert halten.“ Im Einklang mit der Natur und mit Respekt vor der Schöpfung zu handeln ist daher grundlegend für das verantwortungsbewusste, nachhaltige Management im Unternehmen.

Die HiPP Gruppe

Das HiPP Produktsortiment umfasst heute neben klassischer Babynahrung (Breie, Säfte, Milchnahrungen) sowohl Produkte für Kleinkinder und Erwachsene (z. B. Müslis und Fruchteriegel) als auch ein Pflegesortiment für Mutter und Kind.

Höchste Maßstäbe

Das konsequente Bio- und Qualitätskonzept umfasst nicht nur den schonenden Umgang mit der Natur und eine Produktion gesunder Lebensmittel, die frei von Schadstoffen und aus artgerechter Tierhaltung sind. Vielmehr geht es um eine grundlegende Einstellung: Bio-Landbau arbeitet nach den Gesetzen der Natur. Nicht die Erfüllung von verordneten Mindestauflagen sind hier das Ziel, sondern höchste Qualität und Sicherheit des Produktes. Gesetzliche Bestimmungen können lediglich einen Mindeststandard definieren. Als oberste HiPP Maxime gilt dagegen: Eine ökologische Produktion muss sich immer am Bestmöglichen ausrichten.

Strengste Kontrollen

Im Sinne seiner Unternehmensphilosophie bietet HiPP daher nur Produkte in ökologischer Spitzenqualität an, die sich bestens für Säuglingsernährung eignen und besonders schonend hergestellt wurden. Um Qualität und Sicherheit der Bio-Produkte zu gewährleisten, werden äußerst gründliche und umfassende Untersuchungen durchgeführt.

So durchläuft der Inhalt eines Gläschens von der Bodenprobe über die Rohstoffanalyse bis zur finalen Produktprüfung ein Qualitätssicherungs-System mit bis zu 260 Labor-Kontrollen. Begonnen wird bereits am Anfang der Lieferkette bei der Gewinnung der Bio-Rohwaren, indem zum Beispiel Boden- und Saatgutkontrollen durchgeführt werden.

Sowohl der Anbau als auch die Warenströme von den Erzeugern bis zu HiPP werden dabei durchgängig dokumentiert. Vor der Verarbeitung werden die Rohwaren zunächst auf eine Vielzahl von Parametern analysiert und auf die sensorische Qualität hin überprüft. Die strengen Kontrollen enden erst beim fertigen Produkt: Hier werden über die Inhaltsstoffe hinaus auch Geschmack, Konsistenz und Haltbarkeit untersucht. Im Rahmen der Qualitätssicherung erfolgt eine jährliche Überprüfung durch unabhängige Experten nach dem strengen British Retail Consortium-Standard. Das British Retail Consortium (oder auch BRC) ist ein 1992 gegründeter Wirtschaftsverband von britischen Einzelhandelsunternehmen. Diese Organisation definiert verbindlich festgelegte Regelwerke für Lieferanten in der Lebensmittelindustrie wie den BRC Global Standard und geht in ihren Anforderungen noch über bekannte Qualitätsmanagementnormen wie ISO 9001 hinaus.

Nachhaltigkeitsmanagement bei HiPP Österreich

Die HiPP Nachhaltigkeitsleitlinien – Verbindliche Grundlage des täglichen Handelns im Unternehmen

Die nachhaltige Herstellung und der Vertrieb zukunftsfähiger Produkte sind für HiPP als internationalen Baby-nahrungshersteller ein besonderes Anliegen.

Deshalb setzt HiPP auf die Verwendung von biologisch angebauten Rohstoffen und den Ausbau des Sortimentes mit Bio-Produkten. Die Verknüpfung von ökologischem und ökonomischem Handeln sowie sozialer Verantwortung erfolgt sowohl im Hinblick auf eine verbindliche Ethik als auch zur Entwicklung einer internationalen und generationsübergreifenden Unternehmensstrategie.

Diese Leitlinien von HiPP sind die verbindliche Grundlage für die Definition aller Nachhaltigkeitsziele und gelten für alle Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe. Prozesse, Maßnahmen und Projekte sollen auf diese Leitlinien ausgerichtet werden.

HiPP und die Umwelt

HiPP engagiert sich dafür, stets das Gleichgewicht zwischen Natur und Mensch anzustreben. Im Mittelpunkt steht die Erhaltung der Lebensgrundlagen durch den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Über die Einhaltung aller relevanten Gesetze und Regelungen hinaus setzt HiPP sich selbstverpflichtend weitergehende Ziele. In diesem Sinne werden das betriebliche Umweltmanagement durch geeignete Maßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert sowie zugleich negative Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Umwelt reduziert. Dafür wurden gruppenweite Richtlinien etabliert, die stetig weiterentwickelt werden. Unter anderem zählt dazu ein hoher ökologischer Standard durch die Erfüllung international gültiger Umweltmanagementsysteme (ISO 14001 und EMAS). In diesem Rahmen entwickelt HiPP geeignete Maßnahmen gegen den Klimawandel, gegen die Verknappung von natürlichen Ressourcen und gegen das Artensterben. Die Ziele sind dabei die Senkung von Emissionen, die Vermeidung des Einsatzes fossiler Rohstoffe und die Verringerung des sonstigen Ressourcenverbrauchs. Durch das Engagement gegen Grüne Gentechnik und mit der Erforschung von naturnahen landwirtschaftlichen Methoden fördert HiPP die biologische Vielfalt.

HiPP und die Wertschöpfung

Nachhaltige Entwicklung kann nur durch das Zusammenwirken verschiedener Akteure gewährleistet werden. Deshalb erwartet HiPP von seinen Partnern, dass sie sich den gleichen sozialen und ökologischen Anforderungen stellen wie HiPP selbst. Darüber hinaus verpflichten sich Lieferanten dazu, alle von HiPP formulierten Umwelt- und Sozialstandards ebenfalls einzuhalten. Im Bereich der Lieferkette zählen dazu vor allem die selbstverständliche Einhaltung der Menschenrechte, der Verzicht auf Kinderarbeit sowie die Gewährleistung angemessener Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen. HiPP erwartet, dass Mitarbeiter fair entlohnt werden. Sie sollen mit ihren Familien ein würdiges Leben führen können, das ihnen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht. Das Unternehmen HiPP strebt im Sinne einer nachhaltigen Wertschöpfung eine Gewinnoptimierung statt einer Gewinnmaximierung an. Eine „Billigpreis-Politik“ zu Lasten der Qualität von Produkten und damit in der Regel auch zu Lasten der Umwelt und der Verbraucher lehnt HiPP ab. Unternehmerisch heißt das, über Quartalsergebnisse hinauszudenken und sich an nachhaltigen Werten zu orientieren.



HiPP als Arbeitgeber

Für HiPP ist soziale Verantwortung eine wesentliche Grundlage für erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Als Basis dieses Miteinanders fungiert die Ethik-Charta. Sie leitet alle Mitarbeiter zu einer offenen, kollegialen und menschlichen Unternehmenskultur an, genauso wie zu einem ebensolchen Umgang mit Vertragspartnern, Kunden und Verbrauchern. HiPP bezahlt faire Löhne, die in der Regel übertariflich sind. Das hohe Niveau im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz soll auch langfristig gehalten werden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, gelebte Diversität, Inklusion und der demographische Wandel haben bei der Gestaltung des strategischen Personalkonzepts eine herausragende Bedeutung.

Organigramm

Ein eigener Stabsbereich Umwelt & Sicherheit betreibt engagiert die Weiterentwicklung des Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagements (SGU) und berichtet regelmäßig an den Geschäftsführer und den Betriebsleiter. Alle Unternehmensbereiche werden laufend über das Thema informiert. Mit ihnen gemeinsam werden fachbereichsbezogene, ganz spezifische Maßnahmen (siehe Kapitel 8 SGU-Programm) vereinbart, und jährlich einem Review unterzogen.

Gesellschafter

Geschäftsführer

Management
Geschäftsprozesse

Betriebsleiter

Entwicklung

Mikrobiologie &
Prozesshygiene

Umwelt & Sicherheit

Produktion

Schalen/
Becher

Quetsch-
beutel

Zentrale
Dienste

Material- wirtschaft

Fertigwaren
Team

Rohwaren
Team

Technik

Anlagen-
management

Werkstatt

Qualitäts- sicherung

Qualitäts-
sicherung
Administration

Qualitäts-
sicherung
Labor

Sicherheits-, Gesund- heits- und Umwelt- managementsystem

Verantwortlicher der obersten Leitung für das SGU-Managementsystem ist Geschäftsführer Herr Frithjof Tomusch. Der SGU-Beauftragte Herr Andreas Polzinger wird durch das SGU-Team unterstützt. Das SGU-Team setzt sich zusammen aus Kolleginnen der Personalabteilung, der Arbeitsmedizinerin, der Stelle Geschäftsprozesse und dem Betriebsratsvorsitzenden. Das Sicherheits- und Gesundheitsmanagement entspricht dem Regelwerk des AUVA-SGM in der 6. Auflage. Das bereits im Jahr 1995 eingeführte Umweltmanagement wurde bis 2017 nach ISO 14001:2009 zertifiziert. Da seit Juni 2018 eine Validierung nach EMAS, dem Umweltmanagementsystem der Europäischen Union, erfolgt, wurde die ISO 14001 Zertifizierung nicht mehr weitergeführt.

Diese Managementsysteme sehen eine Vielzahl von Eigenüberprüfungen in Form von internen Audits und regelmäßigen Begehungsterminen vor. Eine Reihe speziell ausgebildeter Beauftragter, vom Abfallbeauftragten bis zur Strahlenschutzbeauftragten, tragen wesentlich zum Funktionieren der festgelegten Abläufe bei. Zweiwöchentliche fachbereichsübergreifende Teamsitzungen bieten die Möglichkeit rasch auf aktuelle Vorkommnisse zu reagieren.

Einmal jährlich findet ein Management Review im Rahmen der Arbeitssicherheitssitzung statt. Dabei werden Aktualität, Wirksamkeit, Angemessenheit und Weiterentwicklung des Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagements durch die Geschäftsführung bewertet. Die Berichte der Beauftragten werden besprochen und Verbesserungsmaßnahmen festgelegt.

Der SGU-Beauftragte berichtet über:

- Änderungen der Regelwerke / Normen
- Wesentliche strukturelle und ablauforganisatorische Änderungen
- Berichte zu Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten, arbeitsbedingten Erkrankungen, Beinaheunfällen und sonstigen Auffälligkeiten
- Berichte zum Gesundheitsprogramm
- Ergebnisse von Begehungen und Audits
- Behördenkontakte und Korrespondenz mit der Zertifizierungsstelle

- Entwicklung der Messdaten und Indikatoren
- Interne Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge aus dem betrieblichen Vorschlagswesen
- Externe Beanstandungen
- Status von Korrekturmaßnahmen

Je nach den Ergebnissen wird im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung bei Bedarf aktualisiert:

- Politik
- Ziele, Programme und Maßnahmen
- Aufbau- und Ablauforganisation
- Indikatoren und Messmethoden

Umweltaspekte

Das sind alle Aspekte unserer Tätigkeiten und Produkte, die positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt haben. Ziel des Umweltmanagements ist es, die negativen Umweltauswirkungen unserer Betriebsprozesse zu minimieren.

Nach Inkrafttreten der EMAS-Novelle hat das SGU-Team eine Analyse des Kontextes vorgenommen, die Umweltzustände sowie externe und interne Themen die für den Standort Gmunden von Relevanz sind, diskutiert und bewertet. Wir sind überzeugt davon, dass die Kenntnis des eigenen Umfelds und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen uns neue Impulse und neue Perspektiven für die strategische Ausrichtung des Unternehmens eröffnet. Wir haben die Tätigkeiten und Produkte auf direkte und indirekte Umweltaspekte untersucht, bewertet und daraus unsere Umweltziele und -maßnahmen abgeleitet.

Die Umweltaspekte werden dabei in zwei Kategorien eingeteilt:

- Direkte Umweltaspekte stehen in Bezug mit Prozessen, die von uns direkt ausgeführt werden (z. B. Energie, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch). Sie können direkt beeinflusst werden und sind dementsprechend einfacher zu kontrollieren.
- Indirekte Umweltaspekte werden von Dritten (z. B. Lieferanten, Transport etc.), mit denen wir in Beziehung stehen, verursacht und können von uns nur indirekt beeinflusst werden.

Uns ist wichtig, die Einwirkungen unserer Umweltaspekte auf die Umwelt fortwährend zu beobachten, zu bewerten und deren negative Auswirkungen so weit wie möglich zu verringern. Unser Ziel ist es, die Umweltbelastungen, die wir verursachen, so gering wie möglich zu halten und stetig besser zu werden. Mit der Umweltprüfung werden alle Umweltaspekte und deren Auswirkungen sowie geltende Umweltvorschriften erfasst und bewertet.

Folgende Methoden finden für die Umweltprüfung Anwendung:

- Erfassung von umweltrelevanten Faktoren (Energie, Wasser / Abwasser, Materialeffizienz, Abfall, Risiken / Sicherheit, Emissionen in die Luft, Lärm) anhand der betriebswirtschaftlichen Daten und im Rahmen einer Umweltbegehung
- Input-/Output-Analyse: Erhebung quantifizierbarer Umweltaspekte und Bildung von Kennzahlen (Kernindikatoren)
- Mitarbeiterbefragung: Befragung der Mitarbeitenden zu umweltrelevanten Themen
- Rechtscheck: Erstellung eines Rechtskatasters

Abwasser

Der überwiegende Teil der Abwassermenge bei HiPP ist nicht verunreinigt. Es handelt sich dabei um Kühlwasser aus der Sterilisation, das direkt in die unmittelbar am Werksgelände vorbeifließende Traun fließen kann, ohne die Natur zu beeinträchtigen. Aus dem Abwasser der HiPP Produktion werden in einer betriebsinternen Vorklärung organische Feststoffe abgetrennt und für die Erzeugung wertvollen Biogases bereitgestellt. Dieses bereits vorgereinigte Abwasser wird in die städtische Kläranlage eingeleitet. Durch regelmäßig durchgeführte und dokumentierte Messungen kann die Einhaltung der Grenzwerte nachgewiesen werden.

Rechtskonformität

Die Kenntnis der gültigen Rechtsvorschriften und die permanente Eigenüberprüfung der Einhaltung gehört bei HiPP seit Jahrzehnten zum betrieblichen Alltag. Ein umfangreiches Schulungssystem sorgt dafür, dass das Wissen gezielt an alle nötigen Stellen im Unternehmen weitergegeben wird. Der Dialog mit Behörden wird bei HiPP genauso großgeschrieben wie jener mit den übrigen Anspruchsgruppen. Durch Transparenz und rechtzeitige Einbeziehung interessierter Kreise vermeiden wir Konflikte bereits im Vorfeld und kommen unserer Verantwortung gegenüber den Eigentümern und der Gesellschaft nach.

Abfälle

Oberste Priorität aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen hat eine möglichst effiziente Rohstoffnutzung, um den Anfall an Abfällen so gering wie möglich zu halten. Hier werden wöchentlich Kennzahlen ermittelt und analysiert, um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und deren Wirksamkeit überprüfen zu können. Bei den nicht vermeidbaren Abfällen achten wir auf eine bestmögliche Verwertbarkeit hinsichtlich Recycling oder Energieerzeugung. Bei den Verpackungsabfällen stellen die bedruckten Leerverpackungen von Quetschbeuteln eine neue Herausforderung

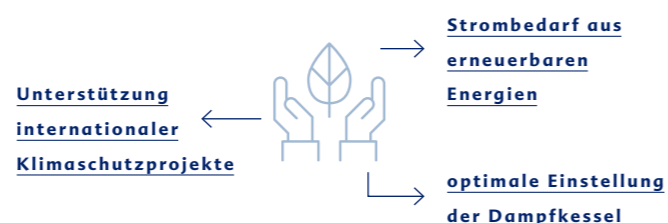
dar, da diese bei Änderungen am Produkt unbrauchbar werden und nicht wie Einheitsgläser weiterverwendet werden können.

Lärm

Aufgrund der Nähe des HiPP-Werkes zum Wohngebiet Theresienthal kommt dem Thema Lärmschutz eine große Bedeutung zu. Geplante Änderungen am Produktionsbetrieb werden bereits vorab einer lärmtechnischen Begutachtung unterzogen und anschließend so ausgeführt, dass Belastungen für die Nachbarschaft hintangehalten werden können. Auch hinsichtlich Anlieferungszeiten und Arbeiten im Außenbereich wird den Bedürfnissen der Nachbarschaft Rechnung getragen. Die Umstellung von Gläschenverpackungen auf Behältnisse aus Kunststoff hat die Lärmsituation am Gmundner Standort zusätzlich entspannt.

Werksverkehr

Bedingt durch die historisch gewachsene Situation, dass nicht nur Roh- und Fertigwarent Transporte zu und von der Produktion sondern auch Teile des innerbetrieblichen Werksverkehrs durch ein Wohngebiet geführt werden müssen, ist dieser Aspekt von hoher Relevanz. Neben den bekannten Belastungen aus Fahrzeugtransporten ist natürlich auch das Unfallrisiko – insbesondere für im Freien spielende Kinder – erhöht. Die getroffenen oder geplanten Maßnahmen sind hier vielfältig: vom Projekt eines Palettenförderers über eine neu zu errichtende Brücke als Ersatz für LKW-Fahrten durch das Wohngebiet, bis hin zu Geschwindigkeitsbeschränkungen und Anreizen für die Fahrt zur Arbeit mit dem Fahrrad.



Emissionen

Der Schutz des Klimas und der Atmosphäre ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Deshalb deckt HiPP seinen Strombedarf seit vielen Jahren konsequent aus erneuerbaren Energien und Einsparungsmöglichkeiten bei fossilen Brennstoffen werden regelmäßig geprüft. Die Leistung des erdgasbetriebenen Dampfkessels liegt bei fünf MW. Zum Ausgleich für die bisher noch nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen werden internationale Klimaschutzprojekte unterstützt. Eine optimale Einstellung der Dampfkessel sorgt für eine bestmögliche Energieeffizienz und einen schadstoffarmen Betrieb.

Ökobilanz

Erfasst werden alle Tätigkeiten und deren Auswirkungen am Standort der HiPP Produktion GmbH, Theresienthalstraße 68.

Hierzu gehören die Gebäude die sich, beginnend an der Nordpforte entlang der Traun nach Süden erstrecken und vor dem Bürogebäude Haslmühle enden. Der Produktionskomplex besteht aus Lagerräumen, Kesselhaus, Abwasserhaus und den Produktionsgebäuden „neu“ und „alt“. Die Straße westlich der Produktion wird für die Ver- und Entsorgung benutzt, gehört jedoch nicht mehr zum bilanzierten und auditierten Bereich.

Input	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Rohstoffe (t)	7.412	3,9%	7.895	6,5%	12.692	60,8%
Betriebsstoffe (t)	123	10,1%	119	-3,2%	125	4,8%
Reinigungsmittel (t)	71	-11,8%	68	-4,1%	75	10,2%
Energie (MWh)	16.388	-1,4%	16.704	1,9%	19.148	14,6%
Wasser (m ³)	317.675	11,3%	311.572	-1,9%	382.262	22,4%
Verpackung (t)	2.395	-62,5%	2.492	4,1%	3.535	41,9%

Output	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Produkte (t)	10.532	-9,9%	10.885	3,4%	16.019	47,2%
Abwasser (m ³)	294.378	-12,1%	286.001	-2,8%	354.180	23,8%
Abfall (t)	1.021	7,8%	1.059	3,7%	1.359	28,3%
Emissionen (t)	3.318	-5,0%	3.339	0,6%	3.760	12,6%



2017 waren erstmals beide Quetschbeutellinien in vollem Betrieb. Insgesamt konnte die Produktion um 61 % gesteigert werden. 2017 verließen über 125 Mio. Produkte unser Werk – so viele wie noch nie in der 50jährigen Geschichte von HiPP am Standort Gmunden.

Um die zusätzliche Produktionsmenge stemmen zu können, war eine Ausweitung der Maschinenlaufzeit – und damit einem Mehrbedarf an Energie sowie Wasser und Abwasser unumgebar. Durch ein effizienteres Betreiben der Anlagen ist es gelungen, den Mehrverbrauch bei diesen Positionen beträchtlich unter dem Produktionszuwachs zu halten. Bei der Erzeugung von Quetschbeutel besteht generell ein geringerer Kühlwasserbedarf als bei anderen Produktgruppen und zusätzlich ermöglicht eine Kaskadenführung des Kühlwassers von Linie 1 zu Linie 2 eine sehr wassersparende Kühlung.

Die relativ geringe Zunahme beim Abfallaufkommen ergibt sich aus der Tatsache, dass größere Produktionsmengen auch logistische Verbesserungen ermöglichen. So konnten vermehrt ganze Tankzüge und Großgebäude für die Rohstoffversorgung eingesetzt werden, wodurch wesentlich weniger Verpackungsmaterial zur Verwertung anfällt. Lediglich der Recyclinganteil geht seit der Umstellung auf Quetschbeutel minimal zurück, weil diese Beutel einer thermischen Verwertung zugeführt werden müssen und derzeit noch nicht für eine stoffliche Verwertung genutzt werden können.

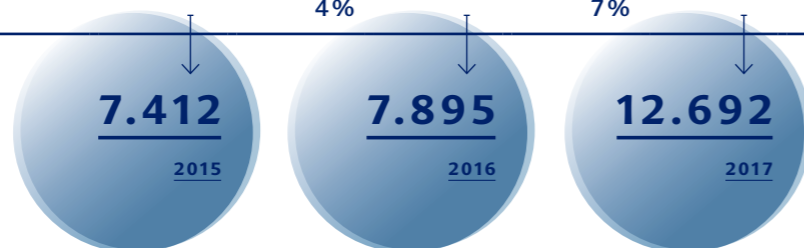
Die Produktion Gmunden GmbH besitzt keine Betriebsflächen, sondern mietet diese nur. Aus diesem Grund gibt es nur versiegelte Flächen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie 12 Tabellen mit den Detaildaten zu den betrachteten Bereichen der Ökobilanz.

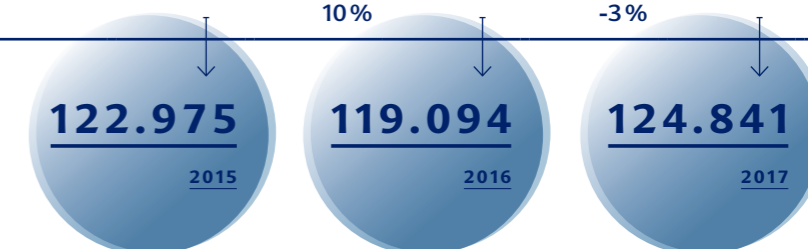
Aufgrund der derart deutlichen Produktionssteigerung kommt es zwangsläufig zu Mengensteigerungen bei allen Stoffströmen der Ökobilanz. Ausnahmslos fallen diese Zuwächse aber viel weniger stark aus als die Produktionserhöhung.

Der Betriebsstoffbedarf konnte beinahe konstant gehalten werden, weil für die zusätzlichen Quetschbeutel-Produktionen kein Stickstoff als Schutzgas verwendet werden muss. Die vergleichsweise geringe Steigerung bei den Reinigungsmitteln basiert auf der Einführung von Kreislaufführungen der verwendeten Reinigungslösungen.

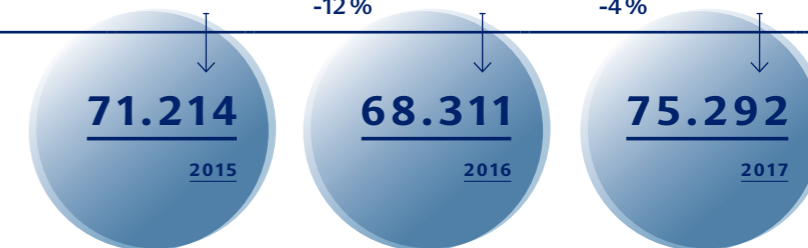
Rohstoffe	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Bioanteil (%)	97,3	4 %	97	0 %	96,4	-1 %
Menge an Biorohstoffen (t)	7.213	9 %	7.659	6 %	12.240	60 %
Gesamt (t)		4 %		7 %		60 %



Betriebsstoffe	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Wasseraufbereitung (kg)	5.075	-24 %	4.525	-18 %	4.925	9 %
Leim (kg)	12.125	17 %	11.475	-5 %	19.950	74 %
Abwasserbehandlung (kg)	30.500	-22 %	23.000	-25 %	24.400	6 %
Schmierstoffe und Öle (kg)	510	11 %	615	21 %	955	55 %
Technische Gase (kg)	74.112	36 %	78.866	6 %	73.694	-7 %
davon flüssiger Stickstoff (kg)	68.682	35 %	73.435	7 %	70.656	-4 %
Tinte (kg)	331	-24 %	272	-18 %	445	64 %
Sonstige (kg) (Reinigung von Maschinen, Kältemittel, Labor)	321	26 %	341	6 %	473	38 %
Gesamt (kg)		10 %		-3 %		5 %

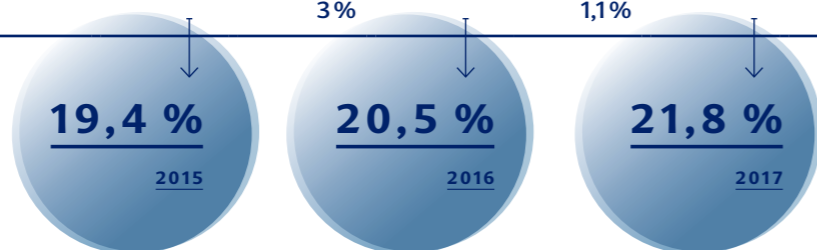


Reinigungsmittel	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Reinigungsmittel Produktion (kg)	70.894	-12 %	67.965	-4 %	74.906	10 %
Waschmittel (Wäscherei) (kg)	347	0 %	346	0 %	386	12 %
Gesamt (kg)		-12 %		-4 %		10 %



Energie	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Erdgas (MWh)	13.070	-5 %	13.123	0 %	14.875	13 %
Strom (MWh)*	3.178	16 %	3.422	8 %	4.173	22 %
Sonstige (Treibstoffe, Heizöl EL) (MWh)	139	-37 %	159	14 %	99	-38 %
Gesamt (MWh)	16.388	-1 %	16.704	2 %	19.148	15 %
Anteil erneuerbare Energie (%)		3 %		1,1 %		1,3 %

*Die Stromproduktion der Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 2 kWp geht zur Gänze in den Eigenverbrauch und reduziert damit den Stromverbrauch aus dem Netz um ca. 2.000 kWh pro Jahr



Verpackung	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Papier / Karton (t)	1.433	33 %	1.482	3 %	2.029	37 %
Etiketten (t)	1	-96 %	1	7 %	1	6 %
Kunststoff (t)	683	27 %	692	1 %	923	33 %
Verbundmaterial (t)	278	671 %	317	14 %	582	84 %
Gesamt (t)	2.395	-48 %	2.492	4 %	3.535	42 %

Emissionen	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Kohlendioxid (t)	3.317	-5 %	3.338	1 %	3.758	13 %
Stickoxid (kg)	1.327	-6 %	1.340	1 %	1.501	12 %
Schwefeldioxid (kg)	26	-44 %	38	44 %	18	-52 %
Gesamt (t)	3.318	-5 %	3.339	1 %	3.760	13 %

Verwendete Emissionsfaktoren:
 CO₂ Faktor Erdgas (kg/kWh) ± 0,250787 | CO₂ Faktor Heizöl (kg/kWh) ± 0,327 | CO₂ Faktor Strom (kg/kWh) ± 0
 CO₂ Faktor Treibstoff Erdgas (kg/kg) ± 2,2397 | CO₂ Faktor Diesel (t/l) ± 0,00265 | NO_x Faktor Öl (g/m³) ± 0,2365
 NO_x Faktor Gas (g/kWh) ± 0,10 | NO_x Faktor Strom (g/kWh) ± 0 | NO_x Faktor Diesel (kg/kg) ± 0,00134
 SO₂ Faktor Öl (g/m³) ± 0,33 | SO₂ Faktor Strom (g/kWh) ± 0 | SO₂ Faktor Diesel (kg/kg) ± 0,00169

Abfall	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (t), 91101*/11102*	103	24 %	125	22 %	167	34 %
Ersatzbrennstoffe (t), 57129*	37	-1 %	33	-10 %	52	55 %
Altpapier (t), 18718*	182	18 %	173	-5 %	269	55 %
Kunststoff (t), 91207*	46	-7 %	48	4 %	55	15 %
Organische Abfälle (t), 11102*	542	11 %	532	-2 %	562	6 %
Gefährliche Abfälle (kg)	874	-47 %	728	-17 %	1.398	92 %
Metallverpackungen, Alteisen (t)	108	-4 %	138	28 %	242	76 %
Altholz (t), 17202*	3	17 %	10	282 %	11	7 %
Gesamt (t)	1.021	8 %	1.059	4 %	1.359	28 %
Recyclinganteil (%)	86 %	-1 %	85 %	-1 %	84 %	-1 %

*Schlüsselnummer



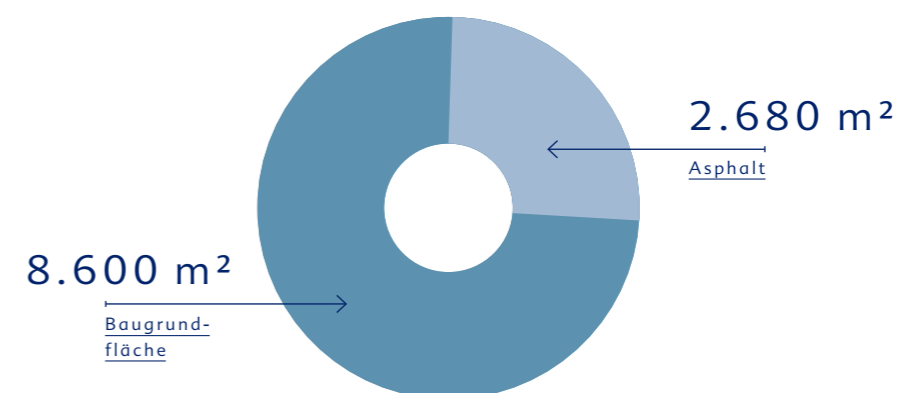
Gefährliche Abfälle setzen sich wie folgt zusammen:
 Ölverunreinigte Feststoffe (54930*), Altöl (54102*), Kunststoffemballagen mit schädlichem Restinhalt (57127*), Laborabfälle und Chemikalienreste (59305*), Wasch- und Reinigungsmittelabfälle (59405*) und Druckgaspackungen (59803*)

Metallverpackungen, Alteisen setzen sich wie folgt zusammen:
 Blech (35103*), Alteisen (35103*), Edelstahl (35103*), Kabelreste (35314*)

Der Recyclinganteil beinhaltet die stoffliche Verwertung und die Verwertung zu Biogas. Der restliche Anteil geht in die thermische Verwertung und wird ebenfalls zur Erzeugung von Strom und Wärme verwendet. Keine Abfälle werden direkt deponiert.

Flächennutzung

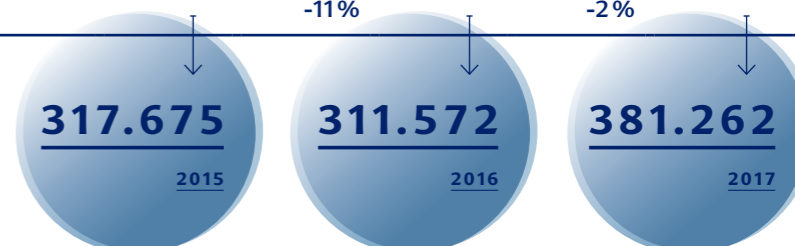
Gesamt 11.280 m²



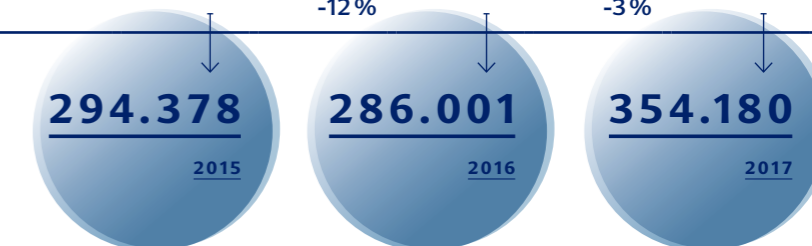


**„Die direkten
Umweltaspekte
bilden unseren
Maßstab für die
Zielerreichung“**

Wasser	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Brunnenwasser Produktion (m ³)	264.286	-13 %	256.837	-3 %	320.349	25 %
Öffentliche Wasserversorgung (m ³)	53.389	-3 %	54.735	3 %	60.913	11 %
Gesamt (m³)		-11 %		-2 %		22 %



Abwasser	2015	Veränderung in % zum Vorjahr	2016	Veränderung in % zum Vorjahr	2017	Veränderung in % zum Vorjahr
Direkteinleitung in die Traun (m ³)	236.830	-15 %	229.993	-3 %	290.685	26 %
Einleitung in die Kläranlage (m ³)	57.548	4 %	56.008	-3 %	63.495	13 %
Gesamt (m³)		-12 %		-3 %		24 %



**Es wurden 2017 alle
Grenzwerte eingehalten.**



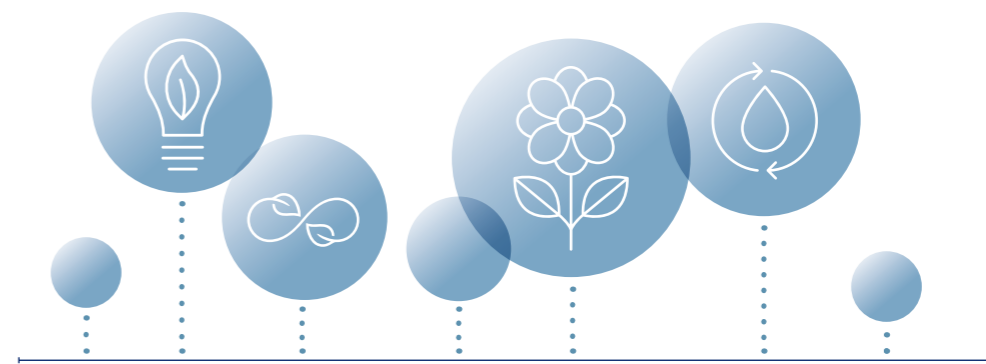
Grenzwerte für die Direkteinleitung		Grenzwerte für die Indirekteinleitung	
Wassermenge pro Tag	2.000 m ³	Abwassermenge pro Tag	2.000 m ³
Temperatur bei Einleitung	30 °C	Absetzbare Stoffe	30 °C
Chemischer Sauerstoffbedarf CSB	30 mg/l	Chemischer Sauerstoffbedarf CSB	1.600 kg / Tag
		pH-Wert	6,5 – 10

Umweltbezogene und soziale Kennzahlen

Aufgrund der Produktionssteigerung von 61 % haben sich die Umweltkennzahlen besser entwickelt als erwartet. Die sozialen Kennzahlen haben sich im Gegenzug dazu verschlechtert. Es wurde neues Personal aufgenommen und um die Produktionssteigerung zu schaffen waren mehr Überstunden notwendig. Bei den sozialen Kennzahlen werden einige erst seit 2016 bzw. 2017 erhoben und berechnet.

Umweltkennzahlen	2015	2016	2017	2017	2018
	Ist-Wert	Ist-Wert	Ziel-Wert	Ist-Wert	Ziel-Wert
Betriebsstoffe (kg / produzierter t)	11,7	10,9	10,9	7,8	7,6
Reinigungsmittel (kg / produzierter t)	6,8	6,3	6,1	4,7	4,6
Energie (kWh / produzierter t)	1.556	1.535	1.530	1.195	1.160
Wasser (m ³ / produzierter t)	30,2	28,6	28,4	23,8	23,2
Verpackung (kg / produzierter t)	227,4	228,9	228,9	220,7	220,0
Abwasser (m ³ / produzierter t)	28,0	26,3	26,1	22,1	21,6
Kühlwasser Traun (m ³ / produzierter t)	22,5	21,1	20,9	18,1	17,7
Betriebsabwasser Kläranlage (m ³ / produzierter t)	5,4	5,2	5,1	4,0	3,9
Abfall gesamt (kg / produzierter t)	97,0	97,3	92,0	84,8	82,9
Hausmüllähnl. Gewerbeabfälle (kg / produzierter t)	9,8	11,5	11,0	10,4	10,2
Kohlendioxid (kg / produzierter t)	315	307	303	235	229
Stickoxide (g / produzierter t)	126	123	122	94	92
Schwefeldioxid (g / produzierter t)	3	3	3	1	1
Baugrundfläche (m ² / produzierter t)	0,82	0,79	-	0,54	-

Soziale Kennzahlen	2015	2016	2017	2017	2018
	Ist-Wert	Ist-Wert	Ziel-Wert	Ist-Wert	Ziel-Wert
Krankheitsquote (Krankheitstage / Sollarbeitstage)	4,62 %	5,25 %	4,5 %	5,79 %	4,5 %
Unfallquote (Unfallbedingte Fehltage / Sollarbeitstage)	0,19 %	0,17 %	0,5 %	0,18 %	0,18 %
Fluktuationsquote MA (Kündigung der MA / Anzahl der MA)	1,83 %	2,98 %	2,5 %	5,38 %	3,0 %
Fluktuationsquote AG (Kündigung durch AG / Anzahl MA)	-	2,38 %	-	0 %	-
Natürliche Fluktuation (Tod + Pensionierung / Anzahl MA)	-	1,79 %	-	1,61 %	-
Bezahlte Überstunden (Anzahl bezahlter Überstunden / Gesamtarbeitszeit)	0,80 %	1,15 %	1,0 %	1,59 %	1,0 %
Bezahlte Überstunden Betriebsleitung	-	1,09 %	-	0,68 %	-
Bezahlte Überstunden Betriebsrestaurant	-	0,85 %	-	0,56 %	-
Bezahlte Überstunden Qualitätssicherung	-	2,08 %	-	4,02 %	-
Bezahlte Überstunden Instandhaltung	-	3,57 %	-	2,82 %	-
Bezahlte Überstunden Materialwirtschaft	-	0,67 %	-	1,41 %	-
Bezahlte Überstunden Produktion	-	0,76 %	-	1,29 %	-
Betriebszugehörigkeit Gmunden (Durchschnittsdauer der Betriebszugehörigkeit in Jahren)	8,24	8,20	-	7,85	-
Ideenmanagement – Einreicherquote (Eingereichte Vorschläge / Anzahl MA)	-	-	-	3,33 %	-
Ideenmanagement – Umsetzungsquote (Umgesetzte Vorschläge / Eingereichte Vorschläge)	-	-	-	83,33 %	-
Mitarbeiter mit Beeinträchtigung (Anzahl der MA)	-	-	-	2	-
Führungskräfteverhältnis (weibliche Führungskräfte / gesamte Führungskräfte)	-	-	-	20 %	-
Trainingsquote (Unterweisungen / MA)	-	-	-	6,75	-
Weiterbildungsumfang (Stunden / MA)	-	-	-	2,5	-
Weiterbildungskosten (externe Seminargebühren / MA)	-	-	-	284 €	-



Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltprogramm

Das Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltprogramm wird bei Bedarf erweitert. Das Programm unterhalb enthält die zukünftig geplanten Maßnahmen zum Zeitraum der Berichterstellung.

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Indikator	Termin
Bewusstsein für Gesundheit der Mitarbeiter fördern	Seminar für Lehrlinge zum Thema Rauchen und Alkoholkonsum	Produktionsleiter	Seminar anbieten	28.02.2018
Kommunikation verbessern	Lehrlingsaustausch zwischen Pfaffenhofen und Gmunden	Produktionsleiter	Austausch stattgefunden	31.12.2018
Mitarbeiterzufriedenheit stärken & Kommunikation verbessern	Weiterbildung für Bereichsverantwortliche zum Thema fachliche Führung	Produktionsleiter	Weiterbildungen abgeschlossen	31.12.2018
Verminderung der CO ₂ Emissionen	Zweiten Kessel von Öl auf Pellets umstellen	Geschäftsprozesse	Austausch des Kessels	31.12.2019
Erhöhung des Verkehrsaufkommens steuern	Einbindung der Versandhalle und Trennung der Warenflüsse Rohware / Fertigware	Materialwirtschaft	technische Umsetzung	31.07.2019
Mitarbeiterzufriedenheit stärken	Optimale Temperaturverteilung in Lüftung für gleichmäßige Verteilung	Technische Leitung	technische Umsetzung	30.04.2018
Einsparen von Energie	Abwärme von Kühlanlagen in Kälte umwandeln	Technische Leitung	technische Umsetzung	31.12.2019
Einsparen von Energie	Alte Leuchtstoffröhren gegen LED-Röhren tauschen	Technische Leitung	nur noch LED-Röhren	31.12.2020
Arbeitsbedingungen in der Nachtschicht verbessern	Beleuchtung in der Nacht mit erhöhtem Blauanteil	SGU-Beauftragter	technische Umsetzung	31.12.2020
Umweltbewusstsein bei Lehrlingen fördern	Gemeinsam Insektenhotel bauen und aufstellen	Lehrlingsausbilder	Aufstellen des Insektenhotels	31.12.2018
Reduzierung von Abfällen	Stichprobenreduzierung	Betriebsleiter	Arbeitsanweisungen angepasst	31.12.2018



Diese Gültigkeits-
erklärung bestätigt,
dass der Standort
alle Anforderungen
der EMAS-Verordnung
erfüllt.

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende Umweltgutachter Dr. rer. nat. Günther Rau
Umweltgutachter-Zulassung Nr. DE-V-0274
Notifikation der Republik Österreich BMLFUW-UW W E 4:0048-V/05/2008
Zugeordnet für die Bereiche: 10; 11; 43; 45; 47.1; 47.2; 47.4; 47.5; 47.6; 47.7; 47.8; 47.9; 47.10; 47.11; 47.12; 47.13; 47.14; 47.15; 47.16; 47.17; 47.18; 47.19; 47.20; 47.21; 47.22; 47.23; 47.24; 47.25; 47.26; 47.27; 47.28; 47.29; 47.30; 47.31; 47.32; 47.33; 47.34; 47.35; 47.36; 47.37; 47.38; 47.39; 47.40; 47.41; 47.42; 47.43; 47.44; 47.45; 47.46; 47.47; 47.48; 47.49; 47.50; 47.51; 47.52; 47.53; 47.54; 47.55; 47.56; 47.57; 47.58; 47.59; 47.60; 47.61; 47.62; 47.63; 47.64; 47.65; 47.66; 47.67; 47.68; 47.69; 47.70; 47.71; 47.72; 47.73; 47.74; 47.75; 47.76; 47.77; 47.78; 47.79; 47.80; 47.81; 47.82; 47.83; 47.84; 47.85; 47.86; 47.87; 47.88; 47.89; 47.90; 47.91; 47.92; 47.93; 47.94; 47.95; 47.96; 47.97; 47.98; 47.99; 48.00

HiPP Produktion Gmunden GmbH
Theresienhalstr. 68
4810 Gmunden
ONACE Code: C10.86-0

alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 (zuletzt geändert durch VO (EU) 2017/1505 (d.F. vom 28.08.2017) über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 idgF durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege oder Hinweise für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Informationen, Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Diese Erklärung dient zur Vorlage bei der zuständigen EMAS-Registrierstelle und kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 idgF erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die Umwelterklärung in der am 18.06.2018 vorliegenden Fassung wird gemäß Art. 25 Abs. 8 und 9 der VO (EG) 1221/2009 idgF für gültig erklärt.

Folgende Termine für die Gültigkeitserklärungen sind festgelegt:
nächste aktualisierte Umwelterklärung: Juni 2019 und 2020

Gmunden, den 19.06.2018
Dr. rer. nat. Günther Rau
Günther Rau
Umweltgutachter
Lebensmittelchemiker

Nikolaus Hipp,
Kreislauf der
lebenden Substanz,
Malerei, 2011

HiPP Produktion Gmunden GmbH

Theresienthalstraße 68
4810 Gmunden

Stand: Oktober 2018

Text und Redaktion (HiPP)

Andreas Polzinger
Johannes Stockhammer
Evi Weichenrieder

Konzept, Layout und Satz

schnellervorlauf gmbh
Deutschland

Druck

gugler GmbH
Österreich

48367-10.2018



greenprint*
klimapositiv gedruckt



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle™ zertifizierte
Druckprodukte innovated by gugler*.



Dieses Produkt wurde nach den Regeln des Österreichischen Umweltzeichens in einem ökologisch optimierten Produktionsprozess sowie unter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler*print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at